

**Zeitschrift:** Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur  
**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Monatshefte  
**Band:** 87 (2007)  
**Heft:** 1-2

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Psychiater aus Zürich, der einen eigenen Weg gegangen ist und der nicht als Freud-Schüler bezeichnet werden kann.

Bleuler nahm die Schriften Freuds weiter zur Kenntnis. Davon zeugen nicht nur die im Bleuler-Archiv des Burghölzli vorhandenen Bücher und Sonderdrucke, die ihm von Freud zugesandt worden waren, sondern auch Briefe, Rezensionen und öffentliche Stellungnahmen, wie Bleulers wiederholte Bemühungen, Freud für den Nobelpreis vorzuschlagen. Auch in der therapeutischen Praxis war die Psychoanalyse für Bleuler nicht ganz aus dem Blick geraten. So schickte 1924 Oskar Pfister einen Patienten zur Konsultation zu Bleuler. Dieser diagnostizierte eine «*milde Schizophrenie*» und empfahl, dass Pfister die Behandlung durchführen solle, wobei er natürlich wusste, wie nahe sich Pfister und Freud standen. Doch auch in dieser Empfehlung wird in einem Satz der Zwiespalt Bleulers deutlich, wenn er schreibt: «*Er [gemeint ist der Patient] sei in einem frühen Stadium [der Erkrankung], dass eine Psychoanalyse nützlich sein könnte, wenn sie durchgeführt werde weniger als Analyse, sondern mehr als eine Erziehung.*» Dieser Patient wurde nach der Behandlung durch Pfister noch durch Freud selbst in psychoanalytische Behandlung genommen.

Im Jahr 1926 verfasste Bleuler zu Freuds 70. Geburtstag einen ausführlichen Artikel für die Neue Zürcher Zeitung. Er geht dem persönlichen und wissenschaftlichen Werde-

gang Freuds nach und schildert auch die verschiedenen Kontroversen. Sein insgesamt anerkennender Beitrag endet folgendermassen: «*Eine Zeit wird kommen, da man von einer Psychologie vor Freud und einer solchen nach Freud wird sprechen müssen. Man hat das Wort <Seele> schon mit <See> zusammengebracht, mit der Vorstellung eines bewegten Wassers. Vor Freud segelten die Schiffe der Psychologen fröhlich darüber hinweg; er aber, der <Tiefseeforscher> tauchte hinab und begehrte zu schauen, was sich da unten verhehle, dem Grauen trotzend, womit es bisher zugedeckt worden war.*» Über diesen Artikel Bleulers schreibt Freud an Marie Bonaparte am 10.5.1926: «*Unter den schriftlichen Äusserungen [zu Freuds Geburtstag] machten mir die von Einstein, Brandes, Romain Roland und von Yvette Guilbert besondere Freude, die besten Zeitungsartikel waren von Bleuler (Zürich) und von Stefan Zweig.*»

Aus Anlass des 150. Geburtstags von Eugen Bleuler veranstaltet die «Gesellschaft für die Geschichte der Schweizer Psychiatrie und Psychotherapie» am 10. Mai 2007 im Burghölzli, der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich, ein Symposium. (weitere Informationen: inge.mittelholzer@puk.zh.ch)

BERNHARD KÜCHENHOFF ist Leitender Arzt der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich (Burghölzli). Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der Geschichte der Psychiatrie, dem Verhältnis von Psychiatrie und Philosophie und der Ethnopsychiatrie.



Bestellungen unter [www.schweizermonatshefte.ch](http://www.schweizermonatshefte.ch) oder mit der Postkarte in der hinteren Umschlagklappe dieses Heftes.

Bei Neuabonnenten bedanken wir uns mit der DVD «Deutsche Literatur von Luther bis Tucholsky» aus der Digitalen Bibliothek.